

Programm der 15. Bundesnetzwerktagung
08. – 10.04.2024 | Frankfurt

„Neue Horizonte schaffen. Kita in der Gesellschaft weiterdenken.“

Montag, 08. April 2024

12:00 Uhr Ankommen mit Imbiss und Geplauder

13:00 Uhr Begrüßung und Einstimmung auf die Tagung

13:30 Uhr Vortrag und Austausch zum Vortrag

„Der Blick von außen: Potentiale entdecken - die Berufskultur weiterdenken“

Der Vortrag geht von der vergleichenden pädagogischen Berufsgruppenforschung aus. Damit wird die Elementarpädagogik und die übrigen Bildungsbereiche unter dem Fokus der Arbeitsteilung betrachtet und die Randständigkeit der vorschulischen Erziehung/Bildung überwunden. So kommen nicht nur die Stärken der hier tätigen Berufsgruppen zur Geltung, sondern auch die vielen Gemeinsamkeiten, die Erzieher*innen mit Lehrer*innen, Erwachsenenbildner*innen und Professoren*innen teilen. Flankiert wird diese Position durch einschlägige Forschungsergebnisse (Nittel/Schütz/Tippelt 2014). Die Frage, ob die hier angedeutete neue Perspektive für das Verhältnis zur Wissenschaft wichtig ist und inwieweit das Gesagte Konsequenzen bei der Planung und Gestaltung von Fortbildungsveranstaltungen hat, wird in einem letzten Schritt angeschnitten.

Prof. Dr. Dieter Nittel war zwanzig Jahre Hochschullehrer an der Goethe-Universität. Nach der Pensionierung Gastprofessor an der Fernuni Hagen; augenblicklich dort assoziierter Professor. Lehraufträge an der Johannes-Kepler-Universität Linz (Österreich) und an der Universität Magdeburg. Ehrenamtlich aktiv bei Amnesty International

15:00 Uhr Pause

15:30 Uhr Einführung in den Open Space und Open Space Phase I

17:30 Uhr Zeit für Begegnungen und der Weg ans Abendbuffet

in Kooperation mit

Dienstag, 09. April 2024

9:00 Uhr Ankommen, Einstimmung mit Helia Schneider

9:15 Uhr Vortrag und Austausch zum Vortrag
„Kita im Sozialraum neu denken“

Dr. Konrad Hummel resümiert seine Erfahrungen aus der Communityentwicklung und Stadtteilplanung und reflektiert welche Rolle Kitas dabei spielen, entlang folgender Thesen:

- 1) Kinder sind uns gegeben als Geschenk und Aufgabe - nicht als Besitzstand oder Aufbewahrungsobjekt.
- 2) Kinder werden in der Kita nicht sozial geprägt, sie sind es, wenn sie kommen. Jede Kita wird nicht nur durch ihren Träger und ihre Nachbarschaft, die Kinder nicht nur durch ihre Eltern geprägt, sondern in sehr grundlegender und meist undurchsichtiger Weise durch ihren Sozialraum. Die sozialen Räume folgen Regeln, z.B. die mittelalterliche Stadt mit Rathaus, Kirche, Markt; die moderne Stadt mit Entgrenzung von Wohnen und Arbeit, die Teilung in reiche und arme Viertel, in Brennpunkte oder Gettos. Wenn wir von Sozialraum sprechen, meinen wir auffällige Quartiere, segregierte Wohnbereiche, in denen sich etwas verfestigt und verselbstständigt hat.
- 3) Das alles ist weder Einbahnstraße noch Schicksal - segregative Vorgänge in der Stadtentwicklung sind nur so schwer zu ändern, u.a. weil Eltern selbst am downgrading mitwirken (Abwandern wegen Schule), weil ständiger Zuzugswechsel ist, weil Sprache und Sprachkompetenz schwächer geworden sind als Integrationsfaktor. Es gibt kaum klare Führungsvorstellungen für heterogene Kindergruppen! Weil alles gleich Rassismus sein könnte.
- 4) Potentiale werden kaum erkannt. Das Resilienzpotential der Kinder wird in der Regel unterschätzt.
- 5) Unsere Erfahrungen sowohl im Neubau Konversionsgebiet Franklin als auch im Problemviertel Neckarstadt West in Mannheim gehen auf inklusive Arbeitsansätze zurück. Idee: Campus. Bespielung vieler Orte, niedrigschwellige Vernetzung, freiwillige Gruppen

Konrad Hummel ist promovierter Dipl. Pädagoge, 3 Kinder, der jahrelang in der Stadtentwicklung, kommunalen Sozialpolitik und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Stuttgart, Augsburg, Berlin und Mannheim unterwegs war.

10:30 Uhr Pause

11:00 Uhr Open Space | Phase II und III (jeweils 45 Minuten)

13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Workshops

16:30 Uhr Ende am Campus Westend

17:00 Uhr Freizeitangebote nach Wahl

Mittwoch, 10.03.2024

9:00 Uhr Ankommen, Einstimmung und offene Fragen

9:15 Uhr Impulsvortrag

„Humor – Schlüssel zu Lernfreude und Motivation“

Unsere angeborene Lernfreude durch alle Altersstufen zu erhalten, ist eine der großen Herausforderungen in Erziehung, Pädagogik und Beratung. Grundlage dafür ist eine konstruktive Fehlerkultur statt Fehlervermeidung. Aus Studien der Positiven Psychologie und der Neurowissenschaft wissen wir, dass die sogenannte psychologische Sicherheit, also das absolute Vertrauen, sich mit all seinen Fehlern so zeigen zu dürfen, wie man ist, die Grundlage für Motivation, Lernfreude und Potentialentfaltung ist.

Um das zu fördern, brauchen wir die Haltung des wertschätzenden Humors. Denn der schafft Vertrauen und Verbindung. Ob im eigenen Team, im Unterrichten anderer Kollegien oder mit der eigenen Arbeitsbelastung: Humor ist die Grundlage für Lernfreude, Begeisterung und Gelassenheit. Und die gute Nachricht ist: Humorvolle Fehlerkultur ist trainierbar!

Felix Gaudo ist Moderator, Clown, Autor und Humor-Experte. Er ist Gastdozent an vielen Pädagogischen Instituten, Fachlicher Leiter der Stiftung Humor Hilft Heilen, ist Träger des Trainer-Preises "Launeus-Award" und Autor des Buches „Lachend lernen - Humortechniken für den Unterricht“, über das Eckart von Hirschhausen sagt: „Prädikat: pädagogisch höchste Zeit!“

10:45 Uhr Pause

11:15 Uhr Gemeinsam neue Horizonte entdecken

12:00 Uhr Abschluss und Übergabe nach Bielefeld 2025

12:30 Uhr Ende

Wir sagen DANKE!

Die Tagung wird gefördert von



HERDER Pädagogik



Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung
Landesjugendamt
Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum